

Teltomer Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.

Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

No. 77

Berlin, den 27 September 1882.

27 Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Wir bitten unsere verehrten Abonnenten die Erneuerung
des Abonnements auf das IV. Quartal des

Teltomer Kreisblattes.

(Preis 1 Mark 10 Pf. excl. Bringerlohn)
möglichst bald bei den kaiserlichen Postanstalten oder
den Landbriefträgern oder unsern Expeditoren bewirken
zu wollen, damit in der regelmäßigen Zufendung keine Unter-
brechung stattfindet.

Den neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir, soweit
der Vorrath reicht, den Anfang der spannenden Erzählung
„Das öde Haus“ gratis nach.

Die Expedition.

A m t l i c h e s

Berlin, den 25. September 1882.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in Staakow ausgebrochene
Masern- und Diphtheritis-Epidemie wird für den Um-
fang des Gemeinde- und Gutsbezirks Staakow auf
Grund der §§ 59 und 41 des Regulativs für das bei
ansteckenden Krankheiten zu beobachtende Verfahren vom
8. August 1835 (Gesetz Sammlung de 1835 S. 240)
bezgl. der Polizei-Verordnung vom 11. December 1879
(Amtsbl. de 1880 S. 1) die allgemeine Anzeigepflicht
nach Maßgabe des § 9 des erwähnten Regulativs hiermit
meinerseits unter Androhung der gesetzlichen Strafen
angeordnet.

Es bezieht diese Anzeigepflicht, wie ich noch besonders
bemerke, darin, daß alle Familienhäupter, Haus- und
Gastwirthe, sowie Medicinalpersonen schuldig sind, von
den in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis
vorkommenden Fällen der Masern- und Diphtheritis-
Krankheit der Polizeibehörde ungesäumt schriftlich oder
mündlich Anzeige zu machen.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Ministerium des Innern.

Berlin, den 7 September 1882.

Dem Vernehmen nach wird mit den Coupons der
von der Stadt Barletta in Italien im Jahre 1870 aus-
gegebenen Prämien-Obligationen in Preußen in der Art
Handel getrieben, daß der Käufer eines solchen Coupons
das Recht erhält, den Gewinn zu erheben, welcher in
der auf dem Coupon vermerkten Ziehung auf die frag-
liche Obligation etwa entfällt.

In diesem Verfahren ist ein Handel mit Loosen
einer auswärtigen Lotterie enthalten, auf welchen die
Strafbestimmung des § 1 der Verordnung vom 5. Juli
1847 (Ges.-S. S. 261) — ausgedehnt auf die neuen
Provinzen durch Art. IV der Verordnung vom 25. Juni
1867 (Ges.-S. S. 921) — Anwendung findet.

Sw. Hochwohlgeboren sehe ich hiervon behufs ge-
eigneter weiterer Veranlassung ergebenst in Kenntniß.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage.

gez.: v. Zastrow.

An den Königl. Regierungs-Präsidenten Herrn v. Reese,
Hochwohlgeboren zu Potsdam. — II. 9532. —

Berlin, den 23. September 1882.

Vorstehenden Ministerial-Erlaß theile ich den Herren
Amts- Vorstehern und städtischen Polizei Verwaltungen
hierdurch zur Kenntnißnahme mit.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Bekanntmachung.

Betrifft die schußfreien Tage auf dem Schießplatz
bei Cummersdorf für das Jahr 1882.

Unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung vom
2. November 1875 (Amtsbl. S. 366) bringe ich hier-
durch zur öffentlichen Kenntniß, daß die außer den Sonn-

und Feiertagen schußfreien Tage auf dem Schießplatz
der Königlichen Artillerie-Prüfungs-Commission bei
Cummersdorf für das Jahr 1882 wie folgt festgesetzt
worden sind

October:

2., 4., 9., 11., 16., 18., 25., 26., 30., 31.

November:

6., 8., 13., 15., 20., 22., 27., 29.

December:

4., 5., 6., 11., 12., 13., 14., 18., 19., 20., 27., 28., 29.,
Potsdam, den 24. December 1881

Der Regierungs-Präsident.

Personal-Chronik.

Der Maurer Hieronymus Kandecki aus Alt-
Kienice ist als Gemeinbediener, Gemeinde-Vollziehungs-
beamter und Nachtwächter der Gemeinde Johannisthal
bestellt, bestätigt und vereidigt worden.

Berichtigung. Der in Nr. 72 des Kreisblatts zum
Abdruck gelangte Erlaß des Herrn Ministers des Innern
vom 23. August d. Js., betreffend die Genehmigung
zur Verheirathung vorläufig in die Heimath beurlaubter
Rekruten, war der Redaction erst kurz vor dem Druck
des Blattes zugegangen. In dem Drange der Geschäfte
ist deshalb die betreffende Bekanntmachung nicht zur
Correctur gelangt. Dies hat bedauerlicher Weise zur
Folge gehabt, daß in dem Erlaße ein sinnentstellender
Druckfehler stehen geblieben ist, den wir hierdurch be-
richtigen. In dem Schlusssatz muß es nämlich nicht:
„Superintendenten“, sondern: „Nupturienten“ heißen.
Die Redaction.

Nicht amtliches.

Nachrichten aus dem Kreise werden unter dieser Rubrik gern unentgeltlich auf-
genommen, auf Wunsch auch honorirt.

Unser Kaiser wohnte am Sonntag Vormittag in
Potsdam dem Gottesdienste bei und nahm dann auf Schloß
Babelsberg einige Vorträge entgegen. Nachmittags 3 Uhr
folgte er einer Einladung der kronprinzlichen Herrschaften
zum Diner nach dem Neuen Palais. Montag Vormittag
ließ der Kaiser sich auf Schloß Babelsberg von den Hof-
marschällen Vorträge halten, arbeitete mit dem Civil-Cabinet
und empfing eine Militair. Nachmittags halb 2 Uhr gab er
der Kaiserin bei deren Abreise nach Baden-Baden, welche um
1 Uhr von der Station Neu-Babelsberg aus mittelst Extra-
zuges erfolgte, bis zum Bahnhofe das Geleit und begab sich
dann von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais, um da-
selbst die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein zu be-
grüßen. Nachdem der Kaiser im Neuen Palais gemeinsam
mit der kronprinzlichen Familie und der Prinzessin Christiane
das Dejeuner eingenommen, kam er von der Wildparkstation
aus mittelst Extrazuges nach Berlin, wo er gegen 3 Uhr auf
dem Potsdamer Bahnhof eintraf. Wie wir erfahren, wird
der Kaiser nicht wieder nach Babelsberg zurückkehren, sondern
bis zur seiner voraussichtlich am Mittwoch, den 27. d. Mts.
Abends erfolgenden Abreise nach Baden-Baden im könig-
lichen Palais zu Berlin Wohnung nehmen.

Ueber die schon erwähnte Abreise der Kaiserin
erfahren wir noch folgende nähere Einzelheiten: Schon bald
nach 12 Uhr war unter persönlicher Leitung des Direktors
Nettelbeck die eine Hälfte des Hofzuges auf dem Geleise vor
dem Stations-Bavillon rangirt und zwar in der Art und
Weise, daß der Salonwagen der Kaiserin mit der nach Potsdam
zeigenden Stirnseite frei stand. Vor die geöffnete Stirnseite
wurde nun eine transportable große Brücke nach specieller
Anweisung des Leibarztes Dr. v. Lauer geschoben und befestigt,
welche später zum Transport für die Kaiserin dienen sollte.
Um 1 Uhr etwa kam die Kaiserin mit dem Kaiser an ihrer Seite
von Babelsberg angefahren und hielt an der Seite des
Bavillons, bis alle Vorbereitungen zur Einschiffung getroffen
waren. Nachdem der von Baden berufene Arzt Dr. Schliep, der
die Ueberführung dorthin leitet, dem Kaiserpaar die Fertig-
stellung der sanitären Anordnungen gemeldet, verließ der
Kaiser im einfachen Militair-Überrode mit dem eisernen Kreuz
I. Klasse auf der Brust und das Haupt mit der Mütze be-
deckt, das Gefährt und schritt, nur von Dr. Lauer geleitet,
nach dem Extrazug und probirte persönlich die Solidität der
Waggonbrücke, über die er dann den Salonwagen seiner
Gemahlin bestieg. Zwei Lakaien hoben hierauf die Kaiserin,
die recht angegriffen aussah, aus dem Wagen, setzten sie

auf einen hellpolirten Tragstuhl und trugen sie so über
den Perron und die Brücke, zu beiden Seiten begleitet
von den Ärzten, in den Salonwagen hinein, wo der
Krankenstuhl neben dem großen Mittelstisch, der mit duftenden
Blumen reich geschmückt war, seinen Platz fand. Reichlich
10 Minuten weilte der Kaiser noch bei seiner Gemahlin,
dann unterhielt er sich noch bis zur Abfahrt des Zuges mit
den die Kaiserin begleitenden Hofdamen und fuhr erst, als
der Zug, langsam und fast geräuschlos anfahrend, seinen
Blick entwand, nach dem Neuen Palais.

Einem Parforceritt gedachten die beiden von den
Zietenhusaren entlassenen Reservemänner D. und W. aus
Brix zu machen, nachdem es ihnen gelungen war, zwei beim
Militär ausrangirte Pferde vermöge des vom Vater des D.
gesandten Geldes zu erstehen. Als das Dampfroß in Span-
dau Halt machte, verließen die beiden Sportsmänner mit ihren
Kennern den Eisenbahnzug, um dieselben zu erproben. Nach-
dem die vormaligen Krieger unterwegs in verschiedenen Lokalen
Station gemacht und dadurch in Feuer gerathen waren,
schien sich dieses Element auch auf die Rosse zu übertragen,
denn als die animirten Reiter in Rixdorf die Berlinerstraße
passirten, bäumten sich die Thiere, und Rosse und Reiter
lagen am schmutzigen Boden. Nichtsdestoweniger wagten sich
die kühnen Reservisten wiederum auf ihre Kenner, um durch
die Berliner- und Bergstraße zu paradiren.

Rixdorf. Ein seltsames Naturereigniß ist in dem zum
Restaurations-Lokale gehörigen Garten des Herrn Nühe in
der Bergstraße zu schauen. Ein Fliederstrauch treibt gegen-
wärtig prachtvolle, wenn auch ungewohnte Blüten und hat
dieses unzeitgemäße Ereigniß bereits im hohen Grade die
Blumenfreunde an sich gezogen, von denen einige auch nicht
verschmäht haben, sich eigenmächtig in den Besitz dieses
seltenen Blumenstraußes zu setzen. Immerhin blüht der
Fliederstrauch unbedümmert um die Jahreszeit ruhig weiter.

Rixdorf. Mit den Worten: „Hier hänge ich mir uff!“
betrat kürzlich Morgens der Arbeiter Kuschke die ihm vom Ge-
fangenwärter angewiesene Zelle im hiesigen Polizeigewahrsam,
wo er eine dreitägige Polizeihaft verbüßen sollte. Da das
Benehmen des K. dem Gefangenwärter Gotthardt auffiel, so
transportierte derselbe seinen Gast nach einer Zelle, die bessere
Observation des Gefangenen zuließ. Nur wenige Minuten
hatte sich der Gefangenwärter entfernt, als er zurückkehrend
durch das Fenster bemerkte, daß K. sein Vorhaben wirklich
zur Ausführung gebracht hatte, denn derselbe hatte bereits
von seinem eigenen Halsstuche und dem in der Zelle vorhandenen
Handtuche eine Schlinge gemacht und hing anscheinend leblos
an einem zur Ventilation benutzten Apparat am Fenster der
Zelle. Nur dem raschen Einschreiten des Beamten ist es
zu danken, daß K. dem bereits nahen Tode wieder entziffen
wurde, indem G. sofort das Handtuch durchschnitt, die Schlinge
löste und schnell ärztliche Hilfe requirirte. Bei der ärztlichen
Untersuchung ist auch die Wahrnehmung gemacht, daß K.
bereits versucht hatte, sich die Pulsader des einen Armes zu
öffnen. K. soll jedoch nunmehr von seinen Selbstmord-Ge-
danken geheilt sein.

Ein neuer Eisenbahnunfall drohte Sonnabend in
der Nähe der Hauptstadt, der glücklicherweise durch die Auf-
merksamkeit des Lokomotivführers verhütet wurde. Der ziemlich
besetzte Vormittags-Schnellzug der Anhalter Bahn, von Bitter-
feld kommend, hielt plötzlich gegen 11½ Uhr Vormittags ca.
1½ Meile vor Trebbin mitten in der Haide an. Die theil-
weis bestürzten Reisenden erfuhrn alsbald, daß an der Loko-
motive das eine Federlager defect geworden. Der gleich
dahinter fahrende stark besetzte Personenzug wurde noch recht-
zeitig angehalten. Nach einer Viertelsunde war der Schaden
an der Locomotive so weit reparirt, daß dieselbe den Schnell-
zug langsam bis Station Trebbin fahren konnte; dort wurde
die Personenzug-Locomotive vorgepannt und gelangte der
Schnellzug ohne weitere Zwischenfälle, statt um 12½ um
1½ Uhr Nachmittags in Berlin an. Wodurch der Defect
entstanden und ob etwa mangelhafte Controle dabei im Spiele,
wird hoffentlich bald dem theilhabenden Publikum bekannt ge-
geben werden.

Cöpenick. Wie verlautet, wird der Commerzienrath
Spindler in den ersten Tagen des Oktober das 50jährige
Bestehen seiner Fabrik feiern. Es werden bereits Vorbe-
reitungen im umfassendsten Maßstabe getroffen, welche auf
eine sehr glänzende Feier schließen lassen.

Cöpenick. Am vergangenen Mittwoch fand im Musik-
Saale des hiesigen Seminars die letzte diesjährige Bezirks-
Lehrerkonferenz unter Vorsitz des Herrn Direktor Scheller
statt. Sämmtliche Theilnehmer vereinigten sich später zu
einem Festdiner im Kaiserhof, zu welchem auch Frau Brandt,
welche wie wir erfahren, so gütig gewesen, war in der
musikalischen Aufführung der Fridjois Sage die Rolle der
Tegeborg zu übernehmen, eine Einladung erhalten hatte.